

Freiheit im Internet

Gliederung

- Protokollfreiheit in den Anfangstagen des Netzes
- Freiheit des Beitragens
- Freiheit vs. Privatsphäre in der heutigen Zeit
- Zugangs- und Meinungsäußerungsfreiheit

Kurze Inhaltszusammenfassung

Protokollfreiheit

Der Vorläufer des Internets war das *ARPANET*, das Ende der sechziger Jahre vom Verteidigungsministerium der Vereinigten Staaten entwickelt wurde. Das ARPANET war ein Netzwerk, in dem zunächst keine Regeln herrschten, die die Interkommunikation zwischen Computern einschränkten. Bald erkannte man jedoch, dass ohne gewisse definierte Regeln und Protokolle – ähnlich wie auch bei der Kommunikation zwischen Menschen – die Kommunikation nicht möglich war, und begann, Protokolle zu definieren. Dies geschah damals und geschieht heute noch in Form eines »Request for Comments« (*RFC*), das ein Protokoll für eine bestimmte Aufgabe (z. B. Mailversand, Website-Aufruf) definiert oder eine Diskussionsgrundlage für dasselbe darstellt (hieraus ergab sich ursprünglich der Name). Computer, die sich nicht an RFCs halten, werden in den meisten Fällen auf schwarze Listen aufgenommen, und auf eine Kommunikation mit ihnen wird verzichtet. Ein gutes Beispiel hierfür sind Spam-Mailer: Oftmals halten sie sich nicht an die Protokolle des Mailversands, um Rechenleistung zu sparen, und werden daraufhin auf weltweit abrufbare schwarze Listen gesetzt, die jeder Computer, der E-Mails verarbeitet, abrufen kann.

Freiheit des Beitragens

Tim Berners-Lee, der weithin bekannte Erfinder des World Wide Webs, hatte die Vorstellung eines Netzes, in dem jeder frei publizieren und die Beiträge anderer lesen konnte, und automatisch über neue Beiträge anderer Autoren informiert würde. In den 90er Jahren begann das World Wide Web, erst innerhalb seiner Wiege, des CERN, später (mit der Entwicklung des ersten grafischen Webbrowsers *Mosaic*) auch außerhalb, an Popularität zu erlangen. Dennoch war der Nutzerkreis noch sehr beschränkt, nur wenige technikaffine Menschen wussten darauf zuzugreifen und noch weniger konnten Inhalte darin veröffentlichen.

Mit der wachsenden Anzahl an Computern und Internetanschlüssen in Haushalten wuchs auch die Zahl der Internet-Benutzer, also derjenigen, die auf das Internet zugreifen konnten. Doch das Schreiben von Beiträgen und das Erstellen von Websites war immernoch denen vorbehalten, die sich mit der Technik auskannten.

Erst nach der Jahrtausendwende begann sich dies zu ändern. Viele *Websites* entstanden, die es ihren Benutzern ermöglichten, selbst Daten (z. B. Texte, Bilder, etc.) einzustellen und mit anderen Benutzern zu »teilen« (der Begriff *to share* hält hier eine große Bedeutung inne), ohne selbst die nötige Technik dazu zu beherrschen oder zu besitzen. Mithilfe modernerer Technologien konnte dies nun einfach ermöglicht werden und führt uns zur heutigen Situation: jeder kann frei und kostenlos Informationen und Beiträge ins Internet stellen, und diese können von jedem anderen Internetbenutzer gelesen werden.

Freiheit contra Privatsphäre in der heutigen Zeit

Diese Entwicklungen, generell unter dem Begriff »Web 2.0« zusammengefasst, führten unter Anderem zu einer Gattung von Websites, die sich als *soziale Netzwerke* bezeichnen. Hierunter versteht man Seiten, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Benutzer ihre persönliche

Vorstellungsseite zu gestalten (oft in Form eines Steckbriefs); diese wird *Profil* genannt. Weiterhin können die Benutzer untereinander kommunizieren und sich auf gegenseitige *Freundeslisten* setzen, oder sich in Interessensgruppen zusammentun und austauschen. Über diesen sozialen Netzwerken sind heftige Kontroversen ausgebrochen. Die Daten, die Benutzer hier über sich selbst angeben, können meist von jedem gelesen werden – hierüber sind sich die meisten nicht im Klaren. Oftmals kommt es (vor allem bei jüngeren Menschen) dazu, dass zukünftige Arbeitgeber wegen der Bilder und Aussagen, die sie in einem solchen Netzwerk gesehen haben, von einer Einstellung absehen. Hierbei stellt sich die Frage, inwieweit man frei ist, sich selbst preiszugeben, oder inwieweit man sich selbst Schranken setzen sollte.

Zugangs- und Meinungsfreiheit im Internet

Das Thema, über das wohl am hitzigsten diskutiert wird, ist die Zensur im Internet. Am Beispiel von China sieht man sehr deutlich, wie sehr die Freiheit, Information im Internet zu beschaffen und zu veröffentlichen, eingeschränkt wird: Alle Website-Aufrufe, die aus China heraus getätigt werden, werden zuvor von speziellen Computerprogrammen überprüft und entsprechend dem Willen der Regierung zensiert. Selbst der Suchmaschinen gigant Google, der ansonsten für das Streben nach frei zugänglicher Information bekannt ist, betreibt in China eine zensierte Version der Suchmaschine, die bei verbotenen oder unerwünschten Suchbegriffen den Suchenden lediglich wissen lässt, dass einige Suchergebnisse auf Wunsch der Regierung und des Gesetzes nicht angezeigt werden.

Auch in Deutschland wurde nach den Gesetzesentwürfen des *Zugangserschwerungsgesetzes* heftige Kritik laut. Dieses Gesetz soll Internetbenutzern den Zugang zu kinderpornographischem Material einschränken. Basierend auf der Formulierung des Gesetzes jedoch kann die Technik genutzt werden, um beliebige Internetseiten für den durchschnittlichen deutschen Internetnutzer unzugänglich zu machen – dies wird unter anderem dadurch verschuldet, dass die Liste der zu sperrenden Seiten nicht öffentlich gemacht wird. Kritiker sehen in diesem Gesetz eine Missachtung des Grundsatzes der Freiheit.

Quellen

Alle Quellen zuletzt am 22. 10. 2009, 22:45 geprüft

<http://www.ietf.org/rfc.html>

<http://www.rfc-editor.org/pubprocess.html>

http://en.wikipedia.org/wiki/World_Wide_Web#History

http://en.wikipedia.org/wiki/Request_for_Comments

http://en.wikipedia.org/wiki/ARPANET#Creation_of_ARPANET

<http://www.webhostingsearch.com/articles/history-of-web-hosting.php>

http://en.wikipedia.org/wiki/Web_2.0

http://en.wikipedia.org/wiki/Social_network_service#Issues

http://en.wikipedia.org/wiki/Internet_censorship#Germany

http://en.wikipedia.org/wiki/Internet_censorship_in_the_People%27s_Republic_of_China

http://en.wikipedia.org/wiki/Google_China

<http://www.google.cn/search?hl=zh-CN&source=hp&q=falun+gong&btnG=Google+搜索&aq=f&oq=>

http://translate.google.com/translate_t?prev=hp&hl=en&js=y&text=据当地法律法规和政策,部分搜索结果未予显示.&sl=zh-CN&tl=en&history_state0=#

http://en.wikipedia.org/wiki/Internet_censorship_in_Germany

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/brd/2009/0604-09.pdf>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Zugangserschwerungsgesetz>